



Für ein *anderes* Europa

Perspektiven aus Wissenschaft und Gewerkschaft

Ver.di Niedersachsen-Bremen & Kooperationsstelle Hochschulen und
Gewerkschaften Osnabrück, Workshop: 03.12.2013, Osnabrück

Wolfgang GREIF

GPA-djp, Leiter der Abt. Europa, Konzerne, Internationale Beziehungen
(ÖGB, Österreich)

Mitglied im Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss (EWSA)

wolfgang.greif@gpa-djp.at



Standortbestimmung 2013

- Von TINA zu Neuem Wachstums- und Verteilungsmodell
- Strategiefragen aus Gewerkschaftssicht
- Schwierige Ausgangslage aus Sicht der ArbeitnehmerInnen
- Ansatzpunkte gewerkschaftlicher Politik



TINA ... to austerity?





Herausforderung: von TINA zu Neuem Wachstums- und Verteilungsmodell

- 5 Jahre Krisenbekämpfung: **Eurozone in Rezession**
- **Rekordarbeitslosigkeit im Oktober 2013:**
26,7 Mio bzw 10,9 % (EU-28) 2008: 16,8 Mio bzw 6,8% (EU-27)
19,3 Mio bzw 12,1 % (Euroraum) 2008: 11,8 Mio bzw 7,3%
- **Rekordjugendarbeitslosigkeit im Februar 2013:**
Mit gewaltigen regionalen Unterschieden in der EU-28 bzw. im Euroraum von 14,6% (14,7%) im Jahr 2008 auf 23,7% (24,4% Eurozone) im Oktober 2013 angestiegen 50 % > GR, ES, CRO
- **Europa verliert Abstand zu anderen Weltregionen**



Verfehlte Reaktion der europäischen Politik

Bislang setzten EU-Staaten auf zwei Auswege aus der Krise:

- 1. Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit**
- 2. Budgetdisziplin und Abbau der öffentlichen Verschuldung**

Das verkennt die Ursachen der Krise und bietet keinen Ausweg !

Die Einleitung zeitgleicher Sparprogramme ist definitiv der falsche Weg aus der Krise

Rabiante Sparpolitik und Schuldenabbau

ohne Finanzmarktregulierung und Finanztransaktionssteuer,
ohne Mindestkörperschaftssteuern Kampf gegen Steuerbetrug/-flucht
ohne Entmachtung der Finanzmärkte bei der Staatenfinanzierung
ohne Abbau der Arbeitslosigkeit, Investitionsoffensive u.a.m.

kann nicht funktionieren.



Auswirkungen auf Sozialstaaten und Arbeitsbeziehungen

- **Beschäftigungsabbau & ‚Erholung‘ auf niedrigem Niveau ohne Wachstum des Arbeitsvolumens**
- **Deregulierung der Arbeitsmärkte (weitere Prekariate)**
- **Flexibilisierung (u.a. Verlängerung der Arbeitszeit)**
- **Abbau von AN-Rechten (u.a. auch AN-Mitwirkungsrechte)**
- **Renten Kürzungen und Umbau der Pensionssysteme (u.a. Erhöhung des Rentenantrittsalters)**
- **Lohn- und Gehaltskürzungen sowie Schwächung der Tarifvertragssysteme**
- **u.a.m.**

Diese Krise wird dazu genutzt, alles das an „Reformen“ durchzusetzen, was von marktradikaler Seite jahrzehntelang zwar gewünscht, unter „normalen“ Verhältnissen aber nicht durchsetzbar war.

Es droht, dass wir „nach der Krise“ in einem Europa aufwachen, in dem sich die wesentlichen Koordinaten des sozialen Interessenausgleichs substantiell und nachhaltig zuungunsten der Arbeitnehmer/innen verschoben haben.



Aktuelle „Einfallstore“ der EU-Politik

insbesondere durch:

- **Binnenmarkt: radikale Auslegung der 4 Marktfreiheiten**
(zB Viking-Fall)
- **EU-Richtlinien/-Verordnungen mit Auswirkungen auf Beschäftigungsbedingungen** (z.B. Entsende-RL, AZ-RL)
- **Ausschließliche EU-Kompetenzen**
(z.B. Wettbewerbsrecht, Gemeinsame Handelspolitik)
- **Neues Krisenmanagement und ideologische Verfestigungen** (z.B. ESM und Auflagen)
- **NEU: Restriktivere fiskalpolitische Vorgaben**
 - bereits bestehend: Fiskalpakt, Six-Pack, Two-Pack)
 - weiter geplant: mehr Verbindlichkeit bei „Strukturreformen“ (Wettbewerbspakte)



Doch es gibt (immer) Alternativen: Raus aus der neoliberalen Sackgasse

Eckpunkte eines neues Wachstums- und Verteilungsmodells

- **Stärkung Binnennachfrage** anstelle nur globaler Wettbewerbsfähigkeit
- **Bändigung der Finanzmärkte / Staatsfinanzen** von den Finanzmärkten entkoppeln
- **Energischer Kampf** gegen (Jugend)Arbeitslosigkeit
- **Investieren in nachhaltige beschäftigungswirksame Wirtschaft** statt rezessionserzeugendes Sparen (z.B. New Deal für Europa, EU-Marshallplan)
- **Verteilungspolitik und Steuergerechtigkeit** (inkl. Kampf gegen Steuerflucht/-betrug und aggressive Steuerplanung)
- **Stärkung Arbeitnehmerrechte und der Tariflandschaften** (u.a. Vorrecht soziale Grundrechte gegenüber Marktfreiheiten -->soziales Fortschrittsprotokoll des EGB)
- **Stärkung von Demokratie und Sozialpartner**

Siehe u.a. Social Compact des EGB



Schwierige Ausgangslage 2013

- **EU-Politik wirkt zunehmend zu Lasten der ArbeitnehmerInnen**
- **Neoliberale Politik zerstört vor unseren Augen die Gesellschaft** (Rückkehr von Massenelend in Teilen Europas)
- **Neoliberale Ideologie-Offensive** (z.B. M. Draghi: „Das europäische Sozialstaatsmodell hat ausgedient“) **schafft Hegemonie der neoliberalen Lesart der Krise mit ihrer Umdeutung der Krisenursachen**
- **sog. „Anti“-Krisenpolitik wird genutzt zum Abbau von Wohlfahrtsstaatlichkeit** – Gewerkschaften immer mehr unter Druck
- **Arbeitnehmervertretungen sind in der EU krass unterrepräsentiert** (z.B. Zahl d. Wirtschafts-Lobbyisten 1:50)
- **Politische Mehrheiten in Rat, Kommission und EP sind klar wirtschaftsorientiert** (seit Jahrzehnten marktradikal dominiert)
- **Zunehmende Legitimations- und Existenzkrise der EU** (im ‚Norden‘ wie im ‚Süden‘)
- **Gewerkschaften sind extrem gefordert** (auf nationaler und auf europäischer Ebene) – **und müssen für ein anderes Europa kämpfen**



Strategische Orientierungspunkte aus Gewerkschaftssicht

- **Defensiver Ansatz:** **Bewahrung sozialstaatlicher Systemkonstanten in den Mitgliedsstaaten**
 - **Erhalt der Tarifautonomie/Tarifsysteme; keine Privatisierung sozialer Sicherung** u.a.m.
 - **Abwehr weiterer Eingriffe der EU-Politik** (z.B. in Lohnpolitik, Arbeitsmarktpolitik, Rentenpolitik) --> aktuell: **Stopp der Wettbewerbspakte**
 - **Schutz öffentlicher Dienste** --> aktuell im Zuge der EU-Handelspolitik
- **Offensiver Ansatz:** **Etablierung eines „Sozialen Europas“**
 - **Goldene Regel der Finanzplanung** (Berücksichtigung öffentlicher Investitionen) **und Reform des Stabilitätspaktes**(mehr Fokus auf Beschäftigung u. Wachstum)
 - **Sozialökologischer Investitionsplan** (finanziert via vermögensbezogene Steuern)
 - **Soziale Mindeststandards wiederbeleben** bis hin zur Möglichkeit weiteren **Übertragung sozialstaatlicher Kompetenzen an die EU – Bekämpfung von Lohn- und Sozialdumping** (u.a. soziales Fortschrittsprotokoll)
 - **Eintreten für EU-weite Mindestlohnpolitik sowie soziale & wirtschaftliche Ausgleichsmechanismen** (s. Diskussion zur Möglichkeit einer ergänzenden AL-Versicherung, zu Eurobonds, Schuldentilgungsfonds etc.)



Strategische Orientierungspunkte II

■ Strategische Leitfragen

- Wo könnten Grenzen für den defensiven Ansatz liegen?
- Welche Rahmenbedingungen setzt ein offensiver Ansatz voraus?
- Wie könnte der praktische Mittelweg aussehen?

■ Antwort auf Unzulänglichkeit der gegenwärtigen EU Politik

- Kann nicht lauten: Nein zu Europa bzw. Renationalisierung
- Muss lauten: **JA, zu einem mehr von einem anderen Europa**

■ Aktueller Anwendungsfall: Vertiefung der Eurozone

- Neben weiterer Stärkung der wirtschaftlichen Strukturreformen
- auch Pläne zur **besseren Berücksichtigung der sozialen Dimension**

• Nach den EP-Wahlen 2014:

- **Konvent zur EU-Vertragsänderung --> Pfad für soziales Europa öffnen** (z.B. qualifizierte Mehrheit bei Steuerfragen, EZB-Mandat, soziales Fortschrittsprotokoll) **Aufwertung des EP und Sozialministerrat** (im Lichte eines EU Konvents)



Aktuelle Herausforderungen für den EGB

- **Austeritätspolitik und europaweiten Kurs der sog. „internen Abwertungen“ (inkl. Sozialabbau) stoppen**
- **„Troika für alle“ verhindern**
- **Einbindung in die neue wirtschaftspolitische Koordinierung der EU („Europäisches Semester“) sicherstellen**
- **Zunehmende Einflussnahme der EU-Institutionen auf die Lohnpolitik stoppen – rechtliche Garantien und Stärkung der Tarifautonomie entgegensetzen**
- **Politische Schwächung des Sozialdialoges und Angriffe der Kommission auf Verbindlichkeit der Abkommen bekämpfen**
- **Stärkung weiterer Instrumente: Makroökonomischer Dialog, dreigliedriger Sozialgipfel u.a.m.**
- **Zusammensetzung des EU-Parlaments nach Wahlen 2014?**



Ein neuer Marshallplan für Europa?

- **DGB-Initiative für ein breit angelegtes europäisches Investitions-, Wachstums- und Beschäftigungsprogramm**
- **Breite Debatte im EGB – grundsätzliche Einigung auf Investitionsplan, mögliches Kernthema der Kampagne**
- **Stärkere Vermögensbesteuerung in den Mitgliedstaaten?**
- **Neuer europäischer Zukunftsfonds soll Investitionen durch Anleihen finanzieren**
 - Nutzung privaten Kapitals für realwirtschaftliche Investitionen statt für Spekulationsgeschäfte.
 - EGB setzt auf Stärkung der EIB



Tätigkeitsfelder der gewerkschaftlichen EU-Politik

- **Einbahn Richtung Sparunion und somit sozial verwerflich und ökonomisch falsche Wege aus der Krise stoppen**
- **Nationale Abwehrkämpfe unterstützen und koordinieren sowie europäisch flankieren**
 - Troika-Politik und Grundrechtseingriffe auch rechtlich bekämpfen
- **Die richtigen Ursachen der Krise bekämpfen – für die ‚richtigen‘ Strukturreformen (u.a. der Finanzmärkte) kämpfen**
- **Für notwendigen Kurswechsel lobbyieren**
 - breite progressive Netzwerke bilden
 - für entsprechende Mehrheiten in EU-Institutionen streiten
- **Bewusstsein schaffen – neoliberale Hegemonie bekämpfen**
- **Für Kurswechsel mobilisieren und kampagnisieren**
 - Die Europäische Bürgerinitiative (EIB) – ein taugliches Werkzeug?

www.financialtransactiontax.eu

